

Dipl. Ing. Landespflege, Peter Pauschert und Dipl. Biologin Petra Wiese-Liebert stellen die Biototypenkartierung und die Ergebnisse aus den einzelnen Artenkartierungen (Amphibien, Libellen, Vögel sowie Zufallsfunde bei z.B. Schmetterlingsarten) vor.

Beide Kartierer bzw. Landschaftsplaner stellen fest, dass im Vergleich zu der Kartierung des Niedersächsischen Landesamtes aus dem Jahre 2000 viele moortypische Arten nicht mehr oder nur noch rudimentär erfasst werden konnten. Dies ist zum einen aufgrund des Nährstoffeintrags in das Niedermoorgebiet begründet. Zum anderen sind die brach gefallenen Flächen, die nicht mehr beweidet werden auch ein Problem. Es wachsen Gehölze auf und die werden als Ansitz von Greifvögeln oder den Saat- und Rabenkrähen genutzt. Hier brüten dann in der Regel keine Kiebitze mehr, die ein weites offenes Land mit ausgedehnten Sichtachsen als Fluchtdistanz benötigen. Zudem machen die trockenen Jahre und besonders die Sommer 2018 -2022 dem Niedermoor zu schaffen. Das Oberflächenwasser wird zu schnell aus dem Niedermoorbereich abgeführt, selbst die kleineren neu angelegten Gewässer auf der Jeverschen Seite sind fast ganz ausgetrocknet.

In fast allen topographischen Karten fällt auf, dass das Niedermoor (in Schortens sind es 48 ha) aufgrund der Trockenheit gesackt ist.

Der noch folgende Pflege- und Entwicklungsplan, für die das Büro Wiese und Liebert beauftragt ist muss folgende Fragen beantworten:

- Ist eine Wiedervernässung in einigen Bereichen möglich?
- Wie kann die Wasserhaltung verzögert oder verändert werden durch welche Maßnahmen, evtl. mit einer Zuwässerung durch Solarpumpen?
- Wie können Flächen wieder mit Rindern, Schafen beweidet werden?
- Wie könnte eine kleinteilige Nutzung der Flächen erfolgen?
- Wie könnte der Grasschnitt energetisch weiterverwendet werden?
- Könnte ein Pflegehof Pflegearbeiten in den brach liegenden Flächen übernehmen?

Die Ausschussmitglieder:innen sind sich einig darüber, dass auch eine intensive Diskussion mit den Pächtern erfolgen muss. Es müssen Fachleute, die sich mit der Moorpflege auskennen zur Zieldiskussion hinzugezogen werden.

RM Homfeldt regt an, im Herbst einen gemeinsamen Ausschuss mit den Ratsgremien aus Jever und Schortens, dem Landkreis und den Nutzern der Flächen einzuberufen.

Hier soll dann das Pflege- und Entwicklungskonzept vorgestellt und beraten werden mit dem Ziel, die Niedermoorflächen zu erhalten und wieder artenreicher zu entwickeln.

Dieser Anregung wird einstimmig gefolgt.